

Von der Hainburger Au-Besetzung zum Nationalpark Donau-Auen

Der Nationalpark Donau-Auen schützt heute eines der letzten großen unverbauten Au-Gebiete Europas. Mit der Hainburger Au-Besetzung des Jahres 1984 wurde für das Werden dieses Nationalparks ein wesentlicher Impuls gesetzt.

- 1976** Erste Planungen für ein Kraftwerk Hainburg (DOKW).
1979 Der NÖ. Naturschutzbund fordert Realisierung des geplanten Nationalparks „Donau-March-Thaya-Auen“.
1982 Die Donau-March-Thaya-Auen werden mit Verordnung der NÖ. Landesregierung zum Landschaftsschutzgebiet erklärt.
1984 (26. 11.) Erteilung der naturschutzrechtlichen Bewilligung für das Kraftwerk Hainburg (NÖ LR Ernest Brezowsky).
 (05. 12.) Erteilung der wasserrechtlichen Bewilligung für das Kraftwerk Hainburg durch die Oberste Wasserrechtsbehörde (Landwirtschaftsminister Günther Haiden).
 (08. 12.) „Sternwanderung“ in die Stopfenreuther Au (Großdemonstration von ca. 8.000 Personen auf der Brückelwiese).
 (10. 12.) Besetzung von Traversen, Einfahrten, Wiesen etc in der Stopfenreuther Au. 200 – 300 Besetzer in der Au.
 Durchbruch der Gendarmerie bis ins Zentrum der Stopfenreuther Au: erste Bäume fallen. Nach Einbruch der Dunkelheit werden Besetzer durch Gendarmerie aus der Au eskortiert. In der Nacht Erneuerung und Verstärkung der Barrikaden. Starker Zuzug aus Wien.
 (11. 12.) Zweiter Räumungs- und Rodungsversuch durch Gendarmerie und Bautrupps wird verhindert. Intensive Berichterstattung in den Medien. Beginn der flächenhaften Besetzung.
 (12. 12.) Stillhalteabkommen bis 16.12. zwischen Bundesregierung und Besetzern
 (19. 12.) Großeinsatz der Exekutive. Räumung der verstärkten Barrikaden auf der Forststraße von Stopfenreuth zur Hainburger Donaubrücke. Schlägerung eines ca. zwei Fußballfelder großen Areals westlich der Donaubrücke. 52 Festnahmen; Großdemonstration in Wien am Ring (30.000 Teilnehmer).
 Nachmittags Einstellung der Schlägerungsarbeiten in der Au.



- (21. 12.) Drei Grundbesitzer aus Stopfenreuth bringen beim Verfassungsgerichtshof und beim Verwaltungsgerichtshof Beschwerde gegen die wasserrechtliche Bewilligung ein und beantragen aufschiebende Wirkung. Die Bundesregierung setzt Rodungsarbeiten und Einsatz der Exekutive bis Anfang Jänner 1985 aus: „Weihnachtsfriede“.
 (29. 12.) Verzicht der Bundesregierung auf weitere Rodungsarbeiten auch nach dem 4. Jänner 1985.

- 1985** (2. 1.) Der Verwaltungsgerichtshof spricht der Beschwerde der drei Grundbesitzer aufschiebende Wirkung zu und verbietet damit weitere Schlägerungsarbeiten.
 (4. 1.) Bundesregierung beschließt 11-Punkte-Programm und Beginn einer Nachdenkpause.
 (April) Bundeskanzler Sinowatz setzt eine Ökologiekommision ein. Diese präsentiert im Herbst das erste Konzept für einen Nationalpark Donau-Auen.
1986 Aufhebung der wasserrechtlichen Bewilligung für das Kraftwerk Hainburg durch den Verwaltungsgerichtshof.
 Umweltminister Franz Kreuzer setzt „Nationalparkplanung Donau-Auen“ ein.
1989 Start der Aktion „Natur freikaufen“ durch den WWF: 120.000 Menschen kaufen symbolisch Anteilscheine und erwerben damit 411ha Au am Südufer bei Regelsbrunn.
1991 Beauftragung der Marchfeldkanal Betriebsgesellschaft mit der Nationalpark-Planung.
1995 (12. 12.) Der Ministerrat beschließt ein prinzipielles Ja zum Projekt Nationalpark und empfiehlt die Schaffung einer „vorläufigen Geschäftsstelle“.
1996 (27. 10.) Umweltminister Martin Bartenstein und die Landeshauptleute Michael Häupl und Erwin Pröll unterzeichnen in Hainburg den Staatsvertrag zur Gründung des Nationalpark Donau-Auen.



NP DONAU-AUEN, POPP, ROSENBERGER, VALOCH, VORMAUERER

